

Zustandegekommen!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1, Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 209, Basel. Telephon (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats

5

XXXII. Jahrgang

15. November 1956

Zustandegekommen!

Am vergangenen 17. Oktober haben die beiden Pfarrherren Kobe und Béguin die von Kommunisten und Pazifisten gesammelten Unterschriften für die Initiativen Chevallier nach Bern ins Bundeshaus getragen. Die beiden Herren mögen über das Resultat wohl etwas enttäuscht sein: 84 716 Unterschriften für die Begrenzung der Militärausgaben und 68 402 für soziale Sicherheit und internationale Solidarität. Dieses zweite Begehren interessiert uns in diesem Zusammenhange nicht, es sei denn, wir gäben unserem Bedauern darüber Ausdruck, daß man es den gleichen Kreisen überlassen hat, für eine so begrüßenswerte Aufgabe zu agitieren. Wenn wir uns daran erinnern, daß Chevallier für seinen ersten mißlungenen Anlauf 79 346 Unterschriften ergattern konnte, so ist das zweite Resultat eher kläglich. Namentlich vom Gesichtspunkt des Initiativkomitees aus. Kläglich vor allem deshalb, weil die Unterschriftensammlung für die zweite Auflage wesentlich systematischer betrieben wurde und weil man die «Beackerung» der deutschsprechenden Schweiz als vordringlich ins Auge gefaßt hatte. Ueberlegt man ferner, daß die mit der Sammlung beauftragten Kommunisten in der Wahl ihrer Mittel und Möglichkeiten keineswegs zimperlich waren, so ist der Zuwachs von etwas mehr als 5000 Unterschriften sehr bescheiden.

Gewiß, die zweite Initiative Chevallier ist zustande gekommen, aber der von den Urhebern betriebene Aufwand steht doch in keinem Verhältnis zum Erfolg. Darüber wollen wir uns ehrlich freuen. Es beweist uns das einmal mehr, daß das

Gerede von einem weitverbreiteten Malaise gegenüber unserer Armee wirklich nicht mehr als ein Gerede ist, von interessierten Kreisen künstlich aufgebauscht. Die Schweizer aller Stände und Schichten wollen nicht, daß an den Grundfesten unserer bewaffneten Neutralität gerüttelt wird, und es ist anzunehmen, daß mancher, der den Chevalliers noch auf den Leim gekrochen ist und seine Unterschrift gegeben hat, sich seither eines Besseren hat belehren lassen.

Freuen wir uns also, daß die Befürworter einer kampflosen Auslieferung unseres Vaterlandes an einen möglichen Feind, daß jene, die eine Besetzung des Landes dem Widerstand vorziehen, in ihren hochgeschraubten Erwartungen enttäuscht wurden. *Aber bleiben wir wachsam!*

Mit dem Erscheinen Kobes und Béguins im Bundeshaus ist der Startschuß zur zweiten Runde gegeben worden. Unsere Aufgabe ist es nun, dafür zu sorgen, daß die Armeegegner aller Schattierungen in der bevorstehenden Abstimmung eine Niederlage erleiden, die eindeutig und diskussionslos wird. Das sind wir uns und unserem Lande schuldig. Diese Niederlage soll zugleich eine Schranke sein gegen künftige ähnliche Bestrebungen. Sie soll es den Chevalliers verleiden, mit jenen Fragen, die an die Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz rühren, Unfug und Schindluderei zu treiben. Dafür zu arbeiten und einzustehen ist die erste und vornehmste Pflicht jedes Mitbürgers und Soldaten. Deshalb bleiben wir auf unserem Posten: Wachsam und gerüstet!

H.

Elemente der Übungsanlage

Von Hptm. H. v. Dach, Bern

1

I. Einleitung

Du unterscheidest grob in:

1. *Gefechtsexerzieren* → blind → gegen Markeure
→ scharf → gegen Scheiben und Geländeobjekte
2. *Übungen mit freier Führung* → scharf → gegen Scheiben
blind → gegen → Markeure
Volltruppen und auf Gegenseitigkeit

Die vorliegende Arbeit befaßt sich nur mit den unter 1 aufgeführten Übungen in kleinstem Rahmen bis etwa auf Stufe Kompanie.

II. Gefechtsexerzieren

Merkmale des Gefechtsexerzierens

- Übung sehr kurz (nicht über 1 ½ Stunden) damit sie notfalls wiederholt werden kann
- Entschlüsse des Handelnden vorweggenommen
- Markierer fest in der Hand des Übungsleiters
- Gewisse Aktionen werden so lange wiederholt, bis sie befriedigend ausfallen (Hauptwert des Gefechtsexerzierens)